



Das Auto ist zwar schön, dient aber nur als Hintergrund fürs Foto. Rödermarks neue Polizeidienstleister sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs. Emel Yildirim, Horst Schmidt und Olga Safran (von links) wurden von Bürgermeister Roland Kern (rechts) und weiteren Mitarbeitern von Polizei und Stadt begrüßt. - Foto: Ziesecke

Polizeihelfer aus drei Ländern

Freiwillige gehen nach Feierabend auf Streife / Rödermark und Dietzenbach arbeiten zusammen

URBERACH - Fünf Bürger aus drei Nationen starten in diesen Tagen ihren freiwilligen Polizeidienst. Neben der Russin Olga Safran und der Türkin Emel Yildirim sind dies Horst Schmidt, Jens Kohl und Jürgen Broszat. So unterschiedlich wie ihre Herkunft sind auch ihre Berufe: IT-Angestellter, Ordnungspolizist in einer anderen Stadt, Arbeiterin, Empfangsdame.

Gute Kunde für Rödermark: Pro Monat gehen fünf freiwillige Polizeihelfer jeweils bis zu 20 Stunden zum Wohl der Gemeinschaft auf Streife. Sie sind nach Feierabend immer zu zweit unterwegs, ihre Dienstpläne aktua-

lisieren sie über eine Handy-App. Die Ordnungshüter bekamen von Polizeioberrat Udo Rebel von der Wache in Dietzenbach und von Artur Singer, dem Leiter des Bürgerbüros, ihre Ausrüstung: Uniform mit Namensschildern und Dienstbezeichnung, Stadtpläne, Fotoapparat, Verwarnungszettel, Taschenlampen und - für Notfälle - Pfefferspray. „Sie sorgen mit Ihrer Präsenz für ein Stück mehr Sicherheit in der Stadt“, freute sich Bürgermeister Roland Kern. „Wir sind ja nicht wirklich ein Schwerpunktgebiet, aber der Neustart ist dennoch

gut für uns alle.“ In den vergangenen Jahren hatte der freiwillige Polizeidienst in Rödermark mangels Helfern „geruht“. Nun sind im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit die neuen Verträge erst einmal fünf Jahre finanziell abgesichert: fünf Stellen in Rödermark und acht in Dietzenbach, wobei sich die Polizeidienstleister untereinander aushelfen - zu „Stoßzeiten“ wie etwa den Fastnachtzügen. „Derzeit sind Sie für uns als Stadt kostenneutral, doch auch, wenn Sie uns etwas kosten würden oder die Verträge nach fünf Jahren nicht verlängert würden, werden

wir Sie weiter finanzieren: Sie sind schließlich unser Aushängeschild“, betonte der Bürgermeister. 40 Stunden an sechs Wochenenden wurden die neuen Mitarbeiter geschult. Zu Fuß oder per Dienstfahrrad sind sie jetzt unterwegs. Sie gehen neuralgische Punkte wie den Bahnhof Urberach, das Gelände hinterm Badehaus oder den Oberwiesenweg nach Ober-Roden ab, zeigen Präsenz und vermerken Auffälligkeiten, können auch Park-sünder notieren. Vor allem aber haben sie stets einen kurzen Draht zu Polizei oder Ordnungsamt. Eine kleine Aufwandsent-

schädigung von sieben Euro pro Stunde ist ihr Lohn: „Ich wollte immer schon gerne zur Polizei und möchte mich später auch beruflich in diese Richtung orientieren“, begründet Emel Yildirim. „Ich habe mich auch schon immer dafür interessiert und kann mir diese Art der Hilfe für die Bürger gut vorstellen“, sagt Horst Schmidt aus Messel. Sprach's und startete gleich seinen ersten Dienst. Welches Duo wann, wo und wie lange auf Streife geht, entscheidet Polizeioberrat Rebel in Dietzenbach. Ihren Dienst treten die Polizeihelfer aber vom Urberacher Rathaus an. - chz/lö